Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 46

Artikel: Azetylen

Autor: Dickemann, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580219

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"

Alzetylen.

Ueber das Thema "Azetylen in der Schweiz und im Auslande" sieht sich Ingenieur M. Dickemann in Basel zu folgenden Ausführungen veranlaßt:

Was die Verbreitung des Azetylens anbelangt, so ist es ein Frrtum, anzunehmen, daß es nur in Deutschland so zahlreiche Azetylen-Zentralen (150) zur Beleuchtung ganzer Städte und Vörfer gibt. Es existieren z. B. heute in:

Bereinigte Staaten von Amerika 217 Orts-Zentralen Frankreich 171 "

Stalien 125 Deflerreich 42

Auch an Einzelanlagen (zur Beleuchtung von Hotels, Reftaurants, industriellen Etablissements 2c.) weisen unsere Nachbarstaaten ganz andere Zahlen auf als wir. So hat z. B. Frankreich jett rund 40,000 Einzelanlagen. An diese und die 171 Orts-Zentralen sind außer den Leuchtbrennern etwa 5000 Kochherde, Badeösen 2c. angeschlossen, ein Beweis für das Rationelle und Brauchbare des Azethlens auch für Koch- und Heizzwecke. Ebenso ist das "Glühlicht" bereits seit verschiedenen Jahren allgemeiner eingesührt. Die dadurch erzielte Verbilligung des Azethlens hat diesem neue Freunde zugesührt. Vährend z. B. in Frankreich im Jahre 1909 zehn neue Orts-Zentralen erbaut wurden, sieg die Zahl der neuen Zentralen pro 1910 auf 23. Annähernd im selben Verhältnis liegen die Zahlen des Zuwachses in Deutschland und Italien.

Der Karbidverbrauch betrug im letten Jahre in:

Deutschland zirka 35,000 Tonnen Frankreich " 25,000 " Italien " 24,000 " Schweiz " 6,000 "

Bemerkenswert ist dabei, daß Deutschland und Frankreich große Kohlengruben besitzen und dadurch in der Lage sind, billiges Steinkohlengas zu produzieren, daß sie aber dennoch diese großen Mengen Karbid verbrauchen. Italien hat ebenso wie die Schweiz keine Gruben und bezieht die Kohlen von England und Belgien. Daß ferner trot der großen Ausdehnung der Elektrizität auch in Italien die Azetylenindustrie sich steig hebt, ist ein Beweis dasür, daß sich Steinkohlengaß, Azetylen und Elektrizität ergänzen können. Nicht underücksichtigt hiedei darf allerdings auch der Verdrauch des Karbids für die autogene Schweißung bleiben.

Will man ein gutes brauchbares Azetylen herstellen, so find folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

1. Kalte Entwicklung, d. h. das Karbid muß in eine genügende Menge Waffer hineinfallen, damit sich die Bandungen des Entwicklers (Generators) nicht erhitzen.

2. Aus dem Entwickler muß das Azetylen durch kaltes Baffer geführt werden, um auf diese einsache Weise vom

Ammoniak befreit zu werden.

3. Muß ein chemischer Reiniger die Ausscheidung von Schwefel und Phosphor aus dem Azetylen bewirken. (Die Kosten der Reinigung stellen sich pro Kubikmeter Azetylen auf etwa 4 Kp.)

Da noch viele Unklarheiten über den Preis des Azetylens bestehen, so will ich hier ansühren, daß bei einem Karbidpreise von 25 Fr. pro 100 kg franko Berwensdungsstelle sich 1 m³ (= 1000 l) Azetylen einschließlich Reinigung auf ca. 90 Rp. stellt. Ein "Glühlichtbrenner" von etwa 50 Normalkerzen kostet dann pro Brennstunde ungefähr 1 Rv.!

Bezüglich des von mir angeregten "Schweizer Azethlen-Bereins" bin ich der Ansicht, daß dieser sich mit durchaus praktischer Arbeit befassen muß, wenn er einen Zweck haben soll. Er muß eine Institution sein, wo sich

jedes Mitglied jeden technischen Rat holen kann, eine Stelle, welche die Allgemeinheit sachlich über Licht- und Schattenseiten des Azetylens aufflärt und Hand in Hand mit den Behörden arbeitet, um zweckbienliche und mögslichst einheitliche Bestimmungen über Aufstellung der Apparate, Betriebsvorschriften zc. zu erzielen. Die Wirksamkeit der bestehenden Azetylen-Bereine in Frankreich Deutschsland, Desterreich usw. könnte zum Teil hiefür vorbildlich sein. Der Berein müßte natürlich den hiefigen Verhältnissen angepaßt werden.

Die mechanisch-technischen Eigenschaften des Holzes.

(Fortsetzung.)

Dauer.

Man versteht unter Dauer den Zeitraum, während dessen das Holz sich in unverdorbenem Zustande erhält. Schon aus der Benugung und Ausbewahrungsweise des Holzes ergibt sich, daß die Dauer ein und desselben Holzes außerordentlich verschieden sein kann. So hat z. B. Buchenholz, zu Gegenständen verarbeitet, die in unseren Wohnräumen ausbewahrt werden, eine mehrhundertsährige Dauer; dasselbe Holz, den Einwirkungen der Bodenseuchtigkeit preisgegeben, zerfällt schon in drei dis sünf Jahren, während es wiederum dei Berwendung unter Wasser jahrzehntelang sich erhält. Im allgemeinen spricht man von der Dauer des Holzes dann, wenn seine Gebrauchsfähigkeit dei Berwendung auf oder teilweise im Boden, wie bei Pfosten, Eisenbahnschwellen, in Frage kommt.

Je nach den Faktoren, die an der Zerstörung des Holzes sich beteiligen, unterscheidet man verschiedene Arten

der Zerstörung.

Vergrauung nennt man die allmähliche Auflösung bezw. Absplitterung des Holzes, das über der Erde verwendet, aber voll der Einwirkungen der Luft (Sauerstoff, Kohlensäure, Wind), dem Regen, Schnee, Hagel, den Schwankungen in der Temperatur, der Sonne, mit einem Worte den Utmosphärilien ausgesetzt ist. Die weißliche Farbe des frischgefällten Holzes, z. B. an Jäunen, verschwindet schon in kurzer Zeit, indem zunächst der Gerbstoff an der Holzobersläche oxydiert, wodurch eine, wenn auch ganz geringfügige Erhöhung der Dauer eintritt; allmählich geht dann die Farbe über in einen grauen Ton, der bereits das Stadium der Ablösung von Zellen an der Obersläche des Holzes bedeutet. Es werden zuerst die sogenannten inkrustierenden Substanzen ausgewaschen,

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

Station become



Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

WINTLKINUR WINTER